Frank Duerr

Ausstellungskurator

Telefon +49 7071 29-74127

Telefax +49 7071 29-35289

E-Mail frank.duerr@uni-tuebingen.de

Home www.unimuseum.de

Raum Schulberg 2 (Pfleghof)

72070 Tübingen

2. OG, Zi. 2.10–2.14

Museum der Universität Tübingen MUT · Schulberg 2 · 72070 Tübingen

**Abbildungsverzeichnis**

Liebe Pressevertreter,

hier finden Sie das Abbildungsverzeichnis zu den Objektbildern der Jubiläumsausstellung **„Ursprünge. Schritte der Menschheit / Origins. Steps of Humankind“**.

**Abbildung\_01\_Murchison\_Meteorit**

**Ursprung von Materie und Leben: Murchison-Meteorit**

Bei der Abkühlung der Gaswolke unseres Universums bildeten sich Minerale. Aus dieser Urmaterie entstand vor 4,567 Milliarden Jahren unser Sonnensystem. Neben solchen Stoffen ließen sich in diesem Meteorit zum ersten Mal außerirdische Aminosäuren, die Baustoffe des Lebens, nachweisen.

*4,5 Milliarden Jahre alt, 234 Gramm, Mineralogische Sammlung*

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_02\_Garusi-Fragment**

**Gebiss-Bruchstück eines Vormenschen**

Der Tübinger Forscher Ludwig Kohl-Larsen entdeckte 1939 während einer Expedition im britischen Tanganjika im heutigen Tansania am Garusi-Fluss das Oberkieferfragment mit zwei Vorderbackenzähnen. Es ist das erste aufgefundene Knochenstück eines Australopithecus afarensis und das älteste menschliche Objekt der Ausstellung.

3,6 Millionen Jahre alt, aus Knochen und Zahn, Kohl-Larsen-Sammlung

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_03\_Vogelknochenfloete\_Vogelherd**

**Ursprung von Kunst, Religion und Musik: Vogelknochenflöte**

Das Flötenfragment ist 42 mm lang und misst im Durchmesser 8,97 mm. Es handelt sich um den Mittelteil eines Knochens, der als Flöte umgearbeitet wurde. Die archäozoologische Bestimmung ergab, dass es sich um einen Knochen in Gänsegeiergröße handelt. Zwei Ansätze von Grifflöchern, sowie die charakteristische Überarbeitung der Oberfläche beweisen eindeutig, dass hier eine Flöte vorliegt.

*Vogelherd-Höhle, Gänsegeierknochen, etwa 40 000 Jahre alt*

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_04\_G36**

**Ursprung des Kriegs: Menschen töten Menschen**

Ein Mann, eine Frau, ein zweijähriges Kind – erschlagen, geköpft und trotzdem würdevoll bestattet. Vermutlich wurde diese Familie vor 10 000 Jahren Opfer einer Kulthandlung, bevor man sie in der Hohlenstein-Stadel-Höhle auf der Schwäbischen Alb niedergelegte. Die Tatwaffen waren wahrscheinlich Scheiben- oder Kernbeile oder Flachhacken. Auch mit Pfeilen oder Speeren konnten die Menschen der Mittelsteinzeit umgebracht werden. Die beliebtesten Tötungsinstrumente in heutiger Zeit sind Sturmgewehre, wie das G 36 oder das M4, aber auch kleinere Waffen wie die Uzi oder Pistolen vom Typ Beretta oder Walther.

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_05\_Rinderschädel**

**Ursprung von Haus und Hof: Ziegenmilch, Wollpullover und Rindersteak: Viehzucht**

Rind, Schaf, Ziege und Schwein sind die ersten Tiere, die der Mensch aus ursprünglichen Wildtieren züchtete. Nur der Hund wurde schon 10 000 Jahre früher domestiziert. Nun musste dem Fleisch nicht mehr hinterhergelaufen werden – es stand schlachtbereit auf der Weide, im Pferch oder im Stall. Zusätzlich entdeckt der jungsteinzeitliche Mensch noch weitere Nutzungsmöglichkeiten. Aus Milch und Wolle, Leder und Horn entstehen nicht nur neue Produkte und Lebensmittel. Tierische Erzeugnisse haben einen erheblichen Anteil an der Veränderung der Lebensweise unserer Vorfahren.

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_06\_Bruchstück\_aus\_der\_Uruk\_III\_Zeit**

**Ursprung der Schrift: Bruchstück einer Urkunde aus der Uruk-III-Zeit**

Zeichen, untereinander in einem Band geordnet, gegliedert durch trennende Querstriche – es sind Zeichen, die eher wie Bilder wirken als wie Buchstaben: das oberste erinnert an die Umrisse eines Fisches. Und doch: Es ist der Beginn der Schrift – vor rund 5000 Jahren.

*5000 Jahre alt, Altorientalische Sammlung*

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_07\_Sokrates\_Platon\_Aristoteles**

**Ursprung der Demokratie:**

**Sokrates**

Sokrates' hässliches Äußeres war eines seiner Markenzeichen und stand im Gegensatz zur Schönheit seiner Gedanken. Mit seiner Stupsnase und Halbglatze unterscheidet er sich deutlich von seinen gut aussehenden Dialogpartnern. Unter den Philosophen zählt er zu den einflussreichsten.

*Lebte vor 2500 Jahren, Gipsabguss, Abguss-Sammlung der Klassischen Archäologie*

**Platon**

Platon war der bekannteste Schüler von Sokrates. In seinen philosophischen Schriften ließ er seinen Lehrer häufig mit verschiedenen Dialogpartnern diskutieren. Er stellte Gleichnisse auf, um seine Überlegungen verständlicher zu machen und gründete die erste Philosophenschule.

*Lebte vor 2500 Jahren, Gipsabguss, Abguss-Sammlung der Klassischen Archäologie*

**Aristoteles**

Aristoteles war Schüler in Platons Akademie. Auf dieser Ausbildung beruhend entwickelte er seine eigenen Ideen und begründete neue Disziplinen. Auch er schrieb Werke in Dialogform, doch diese Schriften blieben nicht erhalten, nur seine Lehrschriften, die im Aufbau einer formalen Logik entsprechen.

*Lebte vor 2500 Jahren, Gipsabguss, Abguss-Sammlung der Klassischen Archäologie*

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_08\_Poupou**

**Ursprung der Globalisierung: Poupou**

Das Hauspaneel der Maoris ist das einzige erhaltene Objekt von Cooks erster Südseereise. Dieses hervorragend gefertigte Schnitzwerk wurde dem Naturforscher Joseph Banks in Neuseeland geschenkt. Über Umwege kam es zu Augustin Krämer, dem ersten Direktor der ethnologischen Sammlung in Tübingen.

*250 Jahre alt, Holz, Ethnologische Sammlung*

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_09\_Rechenmaschine\_Wilhelm\_Schickard**

**Ursprung moderner Träume: Wilhelm Schickards Rechenmaschine**

Das schlichte hölzerne Erscheinungsbild dieser Replik lässt nicht darauf schließen, dass hier der Beginn der Computerära liegt. Schickards Original ging im 17. Jahrhundert verloren. Erst 1957 gelang dem Tübinger Mathematiker Freytag-Löringhoff anhand von Originalskizzen die Rekonstruktion.

*400 Jahre alt (Original), Nachbau durch Professor B. v. Freytag-Löringhoff, 1957 bis 1960, Computersammlung, Dauerleihgabe des Stadtmuseums Tübingen*

Abbildung: © Museum der Universität Tübingen MUT / Valentin Marquardt

**Abbildung\_10\_NAO\_Roboter\_MPI**

**Ursprung digitaler Innovationen: Roboter NAO**

Der massentaugliche französische Roboter NAO ist fast 60 Zentimeter groß, wiegt etwa fünf Kilogramm und kostet rund 7000 Euro. In Deutschland wird er in Schulen eingesetzt, um nicht nur Sachwissen, sondern auch Kreativität, Kooperations- und Teamkompetenzen zu fördern. Die Forscher der riesigen Forschungskooperation Cyber Valley arbeiten intensiv an den großen Geschwistern des kleinen NAO.

*Aldebaran Robotics, 2012, Max-Planck-Institut für intelligente Systeme*

Abbildung: © MPI Tübingen / Wolfram Scheible

**04 Anna Frederike Potengowski - Seebergers Lied.mp3**

Hörprobe der Vogelknochenflöte "Seeberger's Lied" von Anna Friederike Potengowski aus dem neuen Album "Edge of Time" (Delphian Records)

Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit abrufbar unter

**https://www.unimuseum.uni-tuebingen.de/de/ausstellungen/sonderausstellungen/origins.html#presse**